

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni. Wenn die deutsche Schutztruppe für... Mittel erreicht werden konnte, ohne dem Reichsgehalt nachdrücklich die Forderung nach Mehrbewilligungen zu stellen...

das Haus Wettin über die Mark Meissen, das Stammland des Königreichs Sachsen, herrscht. Noch giebt es andere Dynastien, welche Jahrhunderte lang über ein Land herrichten...

Es erfolgte sodann die Entlassung der Kammer in 5 Abschlüssen durch das Votum, worauf die Kammer sofort ihre 2. Sitzung abhielt, um das Beschlüsse des letzten ordentlichen Landtags...

Durch Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs, unterm 18. Juni 1889, ist die Kammer der Abgeordneten, die den verchiedenen Fraktionen angehören...

Es sind nicht die regelmäßigen Aufgaben der verfassungsmäßigen Thätigkeit der Kammer, welche die Kammer in ihrem öffentlichen Leben in deroberschiedener Weise darstellt...

Sr. Maj. der König haben den Wunsch geäußert, dieses heutzutage fest in Gemüthen mit dem Gehörten als den verfassungsmäßigen Vertretern Seines Volkes zu begeben...

So mögen denn diese festlichen Tage, wie sie gewiß nach allen Seiten eine hohe Bedeutung vorzählender Bedeutung geworden werden, auch Ihnen zu treuherziger Genußnahme gereichen.

Sr. Maj. der König beehren sich, daß die festliche Stimmung durch die idemaligen Eindrücke der wiederholten vorbereiteten Elementarereignisse in verchiedenen Gegenden des Landes beirachtingt wird...

In Allerhöchsten Auftrage Sr. Maj. des Königs erkläre ich hierdurch den angedeuteten Landtag für eröffnet.

Salle, den 14. Juni.

Der östliche Marktplatz von Halle und „das Loch“.

Die nachfolgende, von Dreypunkt gütlich abweichende Darstellung der Art und Weise der Belegung des Platzes geben wir nach einer kronenstättischen Nachricht...

Magdeburger Stadtbibliothek aufbewahrten holländischen Chronik, die andere in einer Handschrift der Marienbibliothek. Eine ähnliche, aber weniger ausführliche Angabe ist auch in einer zweiten magdeburger Handschrift anzutreffen...

Dann begannen der Ged. des Goldenen Ringes gegenüber in welcher 1535 eine zweite Apotheke, die „Wische“, angelegt wurde, und zwar in einer so geringen Entfernung, daß hier auf der Straße „saum ein Wagen fahren konnte“...

In dem Theile der westlichen Gewandkammer, an welchem sich das Loch befand, lagen ebenfalls Bekleidungsgegenstände zum Verkauf, was auch entgegensteht. Ende des Gebäudes — nach dem Fleischhofen und dem Fischmarkt zu — war eine Anzahl von Garküchen angebaut.

Von einem Fahrwege, der, wie Dreypunkt meint, zwischen den beiden Verkaufshäusern von der Schmeerstraße nach dem Fleischhofen führte, kann nach dem obigen nicht die Rede sein.

Ueber das Aussehen der holländischen Gewandkammer hat sich jetzt ziemlich vollständiges Dunkel gegerichtet. Was wir davon wissen, ist folgendes:

Sie waren drei Stöck hoch, wenn man ein Gebäude mit einem mächtigen Kellergehöf und zwei darüber liegenden zurückspringenden Stockwerken dreistöckig nennen darf. Vor dem Kellergehöf war ein fahrwegbreiter und mannshoher Gang, von dem aus man die unteren Verkaufshallen betrat.

Mit den Gewandkammern und den Fleisch- und Schuhhöfen kam auch das alte Loch in Bezug, und die Reme erhielt sich im Volksmunde nur noch für den hohen Kräm, bezw. für dessen beide Ausgänge nach dem Marktplatz und der Schmeerstraße zu. Wie daß mir meinen Hans geschenkt, und sie ist immer gut gegen mich gewesen! Und ich will nichts, was ich gehört, ich nehm' es nicht an! Ich — ich gerichte das dumme Testament —

„Himmelmelkenweiber! Wollt ihr alten Menschen euch noch länger von diesem Irden beschämen und bedauern lassen?“ fuhr Graf verkörpert gornig dazwischen. „Dast du noch nicht begriffen, Nikolaus, wozu der Irden Papier da gut ist! Der selbstarbige Gottesbeweis muß dir ihn eingeleiten haben, — nichts für ungut, Frau Waise. — Aus Feuer damit! lege ich!“

„Halt! tief die Gräfin Ursula und freckte, alle Zurückhaltung verlassend, ihre Hände nach dem Testament aus. „So leichtes Kaues gebe ich die Ansprüche meines Sohnes doch nicht auf! Er ist ein Kind, weiß nicht, was er sagt, und ich darf man nicht hören. Das Testament besteht zu Recht, es tritt in Kraft!“

„Sobald ich will!“ fiel ihr Graf Nikolaus mit schneidender Schärfe in die Rede. „Zum erstenmal auf diesen Tage sprach er mit later Haltung. „Du irrst, Ursula! Dies Testament ist nichts als mein eigener, freier Wille, es steht und fällt nach meinem Ermessen! Und hiermit — er trat mitten unter die Anwesenden — „hebe ich es auf! Es ist gut und richtig, und wie ich dieses Papier gerichte, so gerichte ich auch seine Bestimmungen!“ — Sei mir gegrüßt, Ursula von Helberberg, Dorothea, du mutrige Gattin meines Sohnes, — und nun zeigt mir meinen Enkel! Ich will wissen, weissen Augen er gericht hat!“

„Ame Gräfin Ursula! Ein einziges Selbstvertrauen, ein einziges aus der Hölle Rollen — und dieser einzige Augenblick geht genst, das mühselige Werk von Jahren zu gerichten!“ Während Melitta ihren Knaben auf des Großvaters Arme legte, schlich sich Herr Müller leise hinaus. Er hatte die Begegnung des zerrissenen Testaments mitgemacht.

„Bei der Gräfin Werra war wieder einmal Empfangsabend, heute aber standen die Fenster weit offen und auch von dem Balken strömte frische Luft herein. Der Frühlung war gewunden, die Knospen waren geplatzt, die Zeit der Ent-

[37]

Der Erbgraf.

Roman von E. Hartner. (Fortsetzung.)

„Herr Müller, fangen Sie an!“ unterbrach Graf Nikolaus die lautlose Stille, unter der sie sich versammelt hatten. „Herr Müller, nahm das Attenstück, aber er hatte seine Stimme heute nicht so vollkommen in der Gewalt wie sonst. Er mußte sich häusern, ehe er las.“

„Testament des Grafen Nikolaus von Helberberg-Hohenheim.“ Die Anwesenden hörten mit gespannter Aufmerksamkeit zu. Es wurde der Gräfin Ursula sehr schwer, wüßige Mühe zur Schon zu tragen. Während der Belegung der Stellen, die Siegfried zum Erben bestimmen und ihr und ihren Kindern nur einen bescheidenen Anteil stifteten, beobachtete sie ihren Gleichmütig so ziemlich; als jedoch der Sekretär las:

„Alle diese Bestimmungen kommen jedoch in Wegfall, wenn — was Gott verhüten möge —

1. Mein Sohn Siegfried ein entehrendes Verbrechen begeht; —

2. Mein Sohn Siegfried eine nicht standesgemäße Ehe schließt; —

da bligte ein heiterer Triumph in ihren Augen auf und sie wa einen herausfordernden Blick auf den Verleser.

Herr Müller hatte mit unruhiger Stimme gelesen, jetzt flochte er und sah den Grafen fragend an.

Graf Nikolaus stand auf und trat an den Tisch. „Einer der beiden vorgeschlagenen Fälle ist eingetreten!“ sagte er. „Mein Sohn Siegfried ist, seiner eigenen Aussage nach, seit anderthalb Jahren in nicht standesgemäßer Ehe verheiratet!“

„Dem hohen alten Manne wankten die Kniee, aber er blieb aufrecht stehen. Melitta erhob sich. „Ich wiederhole, Herr Graf, was ich schon einmal gesagt habe, ich willige in die Scheidung und bin bereit, mich allen Ihren Anordnungen zu fügen, wenn ich dadurch der Enterbung meines — des Grafen Siegfried vorbeugen kann!“

„Und ich!“ nahm Siegfried das Wort, „willige in nichts, was mir Gut und Geld erkält und die Gattin raubt! Vater,

es ist meine Gemahlin, die Mutter meines Sohnes! Ich habe sie geliebt vom ersten Bild an, ich kann und will sie nicht missen!“

Vater und Sohn standen sich gegenüber, nicht länger feindselig, nicht länger drohend, nein, angstvoll, liebevoll. Graf Nikolaus blickte mit stummer Wut, aber Siegfried zog die Hände in unschuldigen Aufschlag.

„Ich werde keinen Schritt auf dieses — auf meine Gattin!“ begann Graf Nikolaus endlich von neuem. „Ich bin für im Gegenteile eine Genußnahme schuldig. Ich habe sie sicher und ungerichtet beleidigt. Ich bekenne das aus freien Stücken und bitte sie um Verzeihung. Sie hat sich edel benommen und die Schmach meiner ungerichten Vorwürfe ertragen, um dir nicht zu schaden. Käst sie sich jetzt noch scheiden —“

„Vater, Vater, wie kannst du jetzt noch von Scheidung sprechen!“ brach Siegfried mit wüßigem verhaltener Bewegung aus. „Der Tod kann uns scheiden, sonst nichts, auch nicht dein Wunsch und Wille, Vater!“

„Siegfried, mein Sohn, mein geliebter Sohn! Ich habe es einmal gesagt — wenn du auf deinem Willen beharrst, so muß ich dich entern.“

„Es ist der Willt unserer Stellung, nicht daß und Gewalt, der uns so weit treibt, Vater!“ — „Ihre, was du thun mußt, Vater!“

„Aho, — Graf Nikolaus sprach mit bredender Stimme — „von jetzt an bist du der Erbgraf!“

„Nein!“ rief der Knabe aufspringend, und dies helle, frische schwallt Atmosphäre des weiten Gemaches. „Nein!“ wiederholte er. „Siegfried ist Erbgraf, nicht ich!“

„Von heute an bist du es!“

„Ich will nichts haben, was sie die erst fortnehmen!“ rief der Knabe und klammerte sich an Siegfrieds Hand. „Du bist der Kette, dir gebührt der Hohenheim! Ich mag ihn nicht, ich will ihn nicht, ich kann ihn gar nicht leiden! Ich — ich —“

das auch erregte Kind schlachtete laut.

Siegfried küßte den kleinen Vetter beruhigend. „Fasse dich, mein Junge, dir geschieht kein Leid!“

„Nein, aber dir wollen sie ein Leid antun, dir und Melitta! Und auch beide habe ich immer lieb gehabt! Du





Börsen, 13. Juni. (Nachrichtendienst) Aktienkurse...

Börsen, 13. Juni. Spiritus loco ohne Fass (Lohn) 33.70, für vier und vierter, für den April 33.90...

Leipziger Börse vom 13. Juni. Table with columns for stock prices and exchange rates.

Berliner Börse, 13. Juni.

Deutsche Reichsbank, 4/100, 107.25 Bsp. Preuss. Kons.-Anl., 4/100, 107.75 Bsp.

Handels- und Industrie-Aktien.

Handels-Aktien (Zinsen ca. 4%). Berliner Handelsgesellschaft, 4/100, 125.00 Bsp.

Börsen, 13. Juni. (Nachrichtendienst) Aktienkurse...

Handels- und Industrie-Aktien (continued)...

Handels- und Industrie-Aktien (continued)...

Handels- und Industrie-Aktien (continued)...

Handels- und Industrie-Aktien (continued)...